

# Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft [10]: **Der Kanton Graubünden baut : eine Jahrhundertreise**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Impressum

Redaktion: Carmelia Maissen und Köbi Gantenbein  
Texte: Carmelia Maissen CM, Köbi Gantenbein GA,  
René Hornung RHG  
Recherche: Carmelia Maissen  
Fotorecherche: Carmelia Maissen und Cronica  
(Lukas Frei, Johannes Meyer, Pascal Werner)  
Design: Barbara Schrag  
Produktion: René Hornung, Sue Lüthi  
Übersetzungen: Rita Cathomas (Rumantsch grischun),  
Diego Giovanoli (Italienisch)  
Korrektur: Yasmin Kiss  
Verlag: Sybille Wild  
Designkonzept: Susanne Kreuzer  
Litho: Team media GmbH, Gurtellen  
Druck: Südostschweiz Print, Disentis  
Fotos Umschlag aussen und innen: Ralph Feiner,  
Altes Lehrerseminar mit Naturwissenschaftshaus, Chur

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich  
Hochparterre dankt dem Amt für Hochbauten des  
Kantons Graubünden für die ideelle und finanzielle  
Unterstützung. Das Heft ist eine Gabe zum  
100. Geburtstag des Bündner Kantonsbaumeisters. Ein  
Dank auch an das Bündner Staatsarchiv für die Hilfe  
und die Fotografien.  
Zu beziehen bei: [www.hochparterre.ch](http://www.hochparterre.ch)  
Preis: CHF 15.– zuzüglich Versandkosten

## Inhalt

- 4 Der Kanton baut: «Wir sind ein kollektiver Bauherr»
- 6 Der Anfang: Baumeister, Architekt, Treuhänder?
- 8 Spitäler I: Die Korrektur von Mensch und Natur
- 12 Spitäler II: Endlich: ein Kantonsspital!
- 14 Politik und Verwaltung: Der Grosse Rat und das Beamtensilo
- 16 Schulen I: Den Lehrer neu erfinden
- 20 Schulen II: Die Stadtkrone wird saniert
- 24 Landwirtschaft: Kühe züchten, Bauern schulen
- 26 Museen: Weiterbauen statt abreißen
- 28 Strassenbau: Vom Wegerhaus zum Typenbau
- 32 La casa dello stato: Il chanaster per ils funcziunaris

### Hauptstadt und Gemeindestolz

Die Bauten eines Kantons stellen seine Politik dar. Exemplarisch zeigt das dieses Sonderheft von Hochparterre zum hundertjährigen Geburtstag des Hochbauamts Graubünden. Es zeigt zwei Themen der Staatsgeschichte im 20. Jahrhundert: erstens die leere Staatskasse. Wer im Staatsarchiv in den Akten gräbt, lernt, in welch prekären wirtschaftlichen Verhältnissen noch die Grosseltern lebten. Fürs Bauen gabs weder im Privathaushalt noch im Staat Geld. Das hängt mit dem zweiten Thema zusammen: Die Gemeinden mit ihrer wohlbehüteten Autonomie sind skeptisch, wenn ihre Hauptstadt sich in Architektur darstellt. Dennoch ist Zug um Zug ein gebautes Gesicht des Kantons entstanden. Dieses Heft schildert an Spitälern, Schulen und Museen, wie ein Kanton wuchtig modernisiert worden ist, und es zeigt, dass wichtige Bauten eines Bergkantons nicht nur die Kantonsschule oder das Parlament sind, sondern auch die Strassen. Carmelia Maissen und Köbi Gantenbein

### Chapitala e luschezza communal

Ils edifizis d'in chantun represchentan sia politica. Quai mussa quest carnet da Hochparterre per il tschientavel anniversari da l'uffizi da construcziun auta dal Grischun. El reflectescha dus temas da l'istorgia statale en il 20avel tschientaner: Primo la cassa statale vita. Tgi che sfeglia en las actas da l'archiv chantunal emprenda d'enconuscher las cundiziuns economicas precaras, en las qualas anc las tattas ed ils tats vivevan. Per bajegiar na devi daners ni sin plaun privat ni statal. Il segund tema perpeten dals chantuns alpins: Las vischnancas cun lur autonomia bain pertgirada èn scepticas, sche lur chapitala sa preschenta en architectura. Tuttina è sa furmada edifizis per edifizis ina fatscha architectonica dal chantun. Quest carnet demonstrescha cun spitals, scolas e museums ch'ins ha modernisà vigurusamain il chantun. Ed el mussa ch'ils edifizis impurtants d'in chantun muntagnard n'èn ni la scola chantunale ni il parlament, mabain las vias. Carmelia Maissen e Köbi Gantenbein

### Capitale cantonale e orgoglio comunale

Le costruzioni del Cantone documentano la sua politica. Questo numero di Hochparterre esemplifica l'attività dell'Ufficio edile cantonale negli ultimi cento anni. Nel secolo scorso la politica grigionese era centrata su due temi di fondo: le casse vuote dello Stato e l'orgoglio dei Comuni autonomi. Chi legge i documenti depositati nell'archivio di Stato a Coira nota subito la precarietà economica in cui operavano i nonni. Né i Cantoni né i privati disponevano di mezzi per costruire. I Comuni, forti della loro autonomia, ritenevano superfluo dotare la capitale cantonale, Coira, di moderne architetture di rappresentanza. In tali frangenti la fisionomia architettonica del Cantone si sviluppò a passi misurati. Gli ospedali, le scuole e i musei cantonali documentano le fasi di modernizzazione delle strutture edili e evidenziano come per un cantone di montagna le strade contino più della scuola e del parlamento. Carmelia Maissen e Köbi Gantenbein